

**Akten des V. Rätoromanistischen
Kolloquiums
Actas dal V. Colloqui retoromanistic
Lavin 2011**

ediert von
Georges Darms
unter Mitarbeit von Clà Riatsch und Clau Solèr
sowie Barbla Etter und Annetta Zini

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Publiziert mit Unterstützung

- des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung,
- des Instituts für Kulturforschung Graubünden
- der Graubündner Kantonalbank.
- des Dekanats der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz

© 2013 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem und säurefreiem Werkdruckpapier.

Internet: <http://www.francke.de>

E-Mail: info@francke.de

Satz: typoscript GmbH, Walldorfhäslach
Printed in Germany

ISBN 978-3-7720-8474-4

Inhaltsverzeichnis

Cuntegn

GEORGES DARMS, <i>Einleitung</i>	7
Teil I Historische Sprache / Part I Linguatgs istorics	13
FEDERICO VICARIO, <i>Studio del lessico e carte friulane tardomedievali</i> . . .	15
GIOVANNI MISCHÌ, <i>Gadertalische Toponyme</i>	29
RICARDA LIVER, <i>Bibelübersetzungen in den Anfängen der bündnerromanischen Schriftsprachen</i>	41
PAUL VIDESOTT, <i>Die erste dolomitenladinische Grammatik</i>	53
MASSIMILIANO VERDINI, <i>Il dizionario romancio-tedesco-latino di Štefan Kociančič</i>	69
JÜRGEN ROLSHOVEN UND FLORENTIN LUTZ, <i>Crestomazia Digitala</i>	83
MATTHIAS GRÜNERT, <i>Italienischer Einfluss in Lexemverbänden und Wortformenparadigmen des Bündnerromanischen</i>	105
GIORGIO CADORINI, <i>Due progetti etimologici friulani in corso</i>	125
Teil II Aktuelle Sprache / Part II Linguatg actual	135
FRANZISKA MARIA HACK UND GEORG A. KAISER, <i>Zur Syntax von Fragesätzen im Rätoromanischen</i>	137
LUCA MELCHIOR, <i>Zur verbalen surcomposition im Friaulischen</i>	163
CLAU SOLÈR, <i>Interferenzen und eine kaum fassbare Semantik</i>	189
HANS GOEBL, <i>Der zweite Teil des Sprachatlasses ALD («Atlant linguistich dl ladin dolomitich i di dialec vejins»)</i>	209
RENATA CORAY, <i>Rätoromanische Sprachbiografien</i>	223
GERDA VIDESOTT, <i>Zur Relativität der Klassifizierung von Sprache(n)</i> . . .	239

Teil III Literatur / Part III Litteratura	261
RUT BERNARDI, <i>Dolomitenladinische Literaturgeschichte</i>	263
RENZO CADUFF, <i>Die Verskunst Peider Lansels am Beispiel des Elfsibblers</i>	283
CLA RIATSCH, <i>Andri Peers «altes Romanisch»</i>	303
ANNETTA GANZONI, <i>Andri Peer – Zur Rezeption moderner Lyrik in einer Kleinkultur</i>	315
Teil IV Sprachpolitik / Part IV Politica da linguatgs	327
RICO FRANCO VALÄR, <i>Peider Lansel und die staatspolitische Dimension der «questione ladina» in der Schweiz</i>	329
WILLIAM CISILINO, <i>La tutela giuridica della lingua friulana</i>	357
GEROLD HILTY, <i>Ist das Bündnerromanische noch zu retten?</i>	369
Abkürzungsverzeichnis/Abreviazions	377
Anschriften der Autoren	379

Der zweite Teil des Sprachatlasses ALD («Atlant linguistisch dl ladin dolomitich y di dialec vejins») eine Kurzvorstellung

Hans Goebel

1. Elementares: Vorgeschichte, Konzeption, Netz und Fragebücher

Das Gesamt-Projekt ALD besteht aus zwei Teilen, von denen der erste (ALD-I) in den Jahren 1985 – 1997 erarbeitet und im Jahr 1998 in sieben Bänden (und 3 CD-ROM) veröffentlicht wurde. Unmittelbar darnach (1999) wurden die Vorarbeiten zum zweiten Projektteil (ALD-II) begonnen: diese stehen derzeit (Mai 2012) vor der Vollendung, wobei darunter die Veröffentlichung der im Feld gesammelten schriftlichen und akustischen Daten in *papierener*¹ und *elektronischer*² Form zu verstehen ist.

1.1 Zur Konzeption

Der ALD wurde als exklusiv *basilektaler* Atlas in der von Jules Gilliéron mit dem ALF begründeten Tradition der Sprachgeographie konzipiert und hatte von Anfang an das Ziel, standardisiert zu erhebende Materialien zu sammeln sowie darnach in heuristisch und technisch optimaler bzw. den technischen Standards der Zeit entsprechender Form zu präsentieren. Dieses Ziel konnte beim ALD-I vollauf erreicht werden und ist auch beim ALD-II in unmittelbarer Reichweite. In beiden Fällen wurde dabei – international und interdisziplinär gesehen – absolute Pionier- und Vorläuferarbeit geleistet.

Die eben angesprochene *basilektale* Ausrichtung der beim ALD praktizieren Datensammlung beruht darauf, dass bei der Feldarbeit die von uns angesprochenen Gewährspersonen aufgefordert wurden, uns exklusiv zu dem von ihnen als solchen empfundenen *Ortsdialekt* Auskunft zu geben. Sowohl

¹ Der papierene Ertrag wird aus fünf Karten- und zwei Index-Bänden (umfassend je einen Band mit Index- und mit Supplement-Funktion) bestehen.

² Darunter sind zu verstehen: eine Sound-Daten-Bank (SDB2), eine Suchmaschine (IRS2) und eine frei zugängliche PDF-Bibliothek über den gesamten Inhalt der fünf Kartenbände, wozu sich zusätzliche Materialien (v. a. in Listenform) gesellen, die die Benützung der 1066 Sprach-Karten des ALD-II erleichtern werden. Siehe dazu unsere Homepage des ALD-II: <http://ald2.sbg.ac.at/>

bei den allgemeinen Vorenquêtes (1973–1984) als auch im Zuge der regulären Feldcampagnen (ALD-I: 1985–1992; ALD-II: 2001–2007) hat sich immer wieder und mit großer Deutlichkeit gezeigt, dass in der gesamten Untersuchungszone des ALD ein sehr klares, metasprachlich relevantes Bewusstsein der Einheimischen dazu besteht, was nun ihr *eigener* bzw. was ein *benachbarter* oder gar ein *fremder* Dialekt ist.

Aus der heute überall multiplen Kompetenz³ der Gewährsleute haben nun unsere Exploratoren⁴ im Verlauf «klassischer» Aufnahmegespräche nur die basilektalen Komponenten elizitiert bzw. herausgefiltert und entsprechend dokumentiert. Es versteht sich, dass diese Arbeit nur unter ganz bewusster bzw. zielorientierter Mitwirkung aller befragten Informatoren möglich war.

Die explizite bzw. bewusste Beschränkung auf die Erhebung *basilektalen* (und nicht auch *mesolektalen*) Materials stellt somit ein Proprium des ALD-Projektes dar und differenziert dieses von der in den letzten 20–30 Jahren mit wachsender (verbaler) Intensität diskutierten «mehrdimensionalen» Geolinguistik.

1.2 Zum Netz

Das bereits in den späten 70-er Jahren von uns definierte Untersuchungsnetz des ALD umfasst zum einen den Zentralbereich des Rätoromanischen⁵ und zum anderen einen Großteil der diesem im Süden vorgelagerten norditalienischen Dialekte, wobei es bei der Festlegung des definitiven Untersuchungsgebietes unser Hauptziel war, zwischen dem erwünschten bzw. erhofften linguistischen Ertrag und den Kosten der praktischen Umsetzbarkeit des Projektes einen realistischen Kompromiss zu finden.

Auch wurde bewusst darauf verzichtet, die Randkonturen der ALD-Zone an irgendwelche historische Grenzen anzulehnen. Bei der Festlegung der südlichen Grenze wurde allerdings auf den gesamten Einbezug des Trentino und südlich angrenzender Gebiete geachtet, weil es sich dabei um Zonen handelt, in denen in den letzten anderthalb Jahrtausenden sehr intensive Sprachkontaktphänomene abgelaufen sind, deren genaue Kenntnis für ein vertieftes Verständnis der Sonderlage des Rätoromanischen unerlässlich ist.

³ Diese umfasst mindestens den eigenen Basilekt sowie den in Schule und Administration verwendeten bzw. gebräuchlichen Akrolekt. Dazu kommt meistens eine regionale Umgangssprache, die man als mesolektal einstufen kann.

⁴ Wir verwenden in diesem Beitrag aus sprachästhetischen Gründen generisch gemeinte Substantiva allein in der männlichen Form. *Sit venia verbis!*

⁵ Zu verstehen im Sinne von G.I. ASCOLI (1873: *ladino*) und TH. GARTNER (1883: *Raetoromanisch*). Hier handelt es sich – von West nach Ost – um die Dialekte von Ober- und Unterengadin, Münstertal, Ladinien und Westfriaul.

Das im Zuge der Enquêtes zum ALD-I ortsgenau definierte Netz umfasst rund 25 000 km² und hat damit die Größe Siziliens. Es umfasst 217 Ortschaften bzw. Messpunkte, die im Schnitt ca. 10 km voneinander entfernt sind. Aus einsichtigen Gründen beruhen die beiden Teile des ALD auf genau demselben Erhebungsnetz.

1.3 Zu den Fragebüchern

Die oben angesprochenen arbeitsökonomischen Überlegungen haben uns *ab ovo* veranlasst, die Menge des zu erhebenden Materials nach linguistischen Kriterien zu segmentieren. Das ergab die folgende kategorielle Aufteilung der im Feld zu stellenden Fragen:

- ALD-I: Phonetik, elementare nominale und verbale Morphologie
- ALD-II: Lexikon, elaborierte Morphologie sowie Syntax

Die in beiden Fällen nach zahlreichen Probenquêtes erstellten Fragebücher hatten die folgenden Umfänge:

- ALD-I: 806 Fragen (pro Ortschaft zweimal abzufragen: und zwar bei soziolinguistisch als «deutlich verschieden» einzustufenden Gewährspersonen)
- ALD-II: 1063 Fragen (pro Ortschaft nur einmal abzufragen)

Beide Fragebücher enthielten die zur Sicherstellung der absolut standardisierten Ansprache der Informanten nötigen Hilfsmittel wie Hinweise zur einzusetzenden Transkription, veranschaulichende Karten und Zeichnungen u. Ä. m. Das Fragebuch des ALD-I wurde unter Mitarbeit von Thomas Stehl und Dieter Kattenbusch erstellt, während jenes des ALD-II vor allem auf den Vorarbeiten von Paul Videsott beruhte.

Die Daten des ALD-I wurden durch fünf Exploratoren⁶ bei 488 Informanten erhoben, deren durchschnittliches Alter 59,6 Jahre betrug⁷.

Die Gesamtfinanzierung der Feld- und Redaktionsarbeiten lag und liegt bei beiden Teilen des ALD in denselben Händen: es sind das neben dem österreichischen Forschungsförderungsfonds FWF die beiden ladinischen Kulturinstitute (in S. Martin de Tor, Südtirol, und Vich, Trentino), das

⁶ Es waren dies Helga BÖHMER, Silvio GISLIMBERTI, Dieter KATTENBUSCH, Elisabetta PERINI und Tino SZEKELY.

⁷ Ein Gesamtverzeichnis der zum ALD-I erstellten Literatur findet man im Vorwort des ersten Bandes des ALD-I sowie im Netz unter: <http://ald.sbg.ac.at/ald/ald-i/index.php?id=0009&lang=de> und auch unter: https://www.sbg.ac.at/rom/people/prof/goebl/publik_r.htm

österreichische Unterrichtsministerium (Wien) und die Nordtiroler Landesregierung (Innsbruck).

Zur geregelten Durchführung der nach der Feldarbeit zu erledigenden Arbeiten wurde an der Universität Salzburg eine permanente Arbeitsstelle («ALD-Archiv») eingerichtet, an der sich zum einen die Arbeitsplätze der verschiedenen Projektmitarbeiter und zum anderen die im Feld gesammelten Materialien sowie eine im Lauf der Jahre immer umfangreicher gewordene Forschungsbibliothek («ALD-Bibliothek») befanden bzw. befinden⁸.

2. Zum ALD-II⁹

2.1 Probe-Enquêtes und Feldarbeit

Die gesamte Arbeit zum Projekt ALD stand unter rigiden Zeitvorgaben, unter denen natürlich das Ende der aktiven Dienstzeit des Projektleiters (2012) die *ultima ratio* darstellte. Daher mussten die Vorarbeiten zum ALD-II unmittelbar nach der Publikation des ALD-I (1998) begonnen werden. Damit ergab sich der folgende Zeitplan:

- Probe-Enquêtes und Erstellung des definitiven Fragebuchs zum ALD-II: 1999–2001.
- Durchführung der Feldenquêtes zum ALD-II: 2001–2007

Im Biennium 1999–2001 wurden unter Beteiligung zahlreicher, als künftige Mitarbeiter in Aussicht genommener Romanisten ein halbes Dutzend Probe-Enquêtes an verschiedenen, linguistisch als «heiß» eingestuften Stellen des ALD-Netzes durchgeführt und dabei die Normen für die gesamte Feldarbeit des ALD-II festgelegt. Der definitive Inhalt des Fragebuchs wurde am Beginn des Jahres 2001 fixiert. Unmittelbar darnach erfolgte die Herstellung der nötigen Anzahl von felddauglichen Exemplaren dieses Fragebuchs.

⁸ Historisch gesehen handelt es sich hier um eine Parallele zu den beiden im Rahmen der AIS-Arbeit entstandenen Schweizer Archiven: dem «AIS-Archiv» an der Universität Bern (http://www.italiano.unibe.ch/content/linguistica/archivio_ais/index_ger.html) und der «Forschungsbibliothek Jakob Jud» an der Universität Zürich (<http://www.rose.uzh.ch/bibliothek/jakobjud.html>).

⁹ Bislang existieren zum ALD-II sieben in der Zeitschrift «Ladinia» veröffentlichte Arbeitsberichte sowie zusätzliche Übersichten auf Deutsch (GOEBL 2009 a), Italienisch (GOEBL 2009 b, RÜHRLINGER 2004), Französisch (GOEBL 2004) und Katalanisch (GOEBL 2011).

An den bis 2007 laufenden Feld-Enquêtes waren *in toto* 10 Exploratoren¹⁰ (erneut aus Österreich, Deutschland und Italien) beteiligt. Dabei wurden insgesamt 833 Informanten befragt, deren Durchschnittsalter deutlich höher war als beim ALD-I: 65 Jahre. Dieser Sachverhalt erklärt sich vor allem dadurch, dass beim ALD-II sehr viele Informanten aus der Zeit des ALD-I erneut befragt wurden.

Wie beim ALD-I fanden auch die Explorationen zum ALD-II in einer menschlich sehr angenehmen Atmosphäre statt, wobei in beiden Fällen die durchschnittliche Dauer eine Enquête rund eine Woche betrug. Von der Qualität der Aufnahmegespräche kann man sich seit 2011 durch das Hineinhören in die eingangs erwähnte «Sound-Datenbank» (SDB2) ein sehr genaues Bild verschaffen, da über dieses Internet-Tool alle von uns im Feld gemachten Ton-Aufnahmen punktgenau¹¹ sowie *in extenso* abgehört werden können.

Überdies erfolgten die Tonaufnahmen anfangs auf «Minidisks» bzw. mit Hilfe dazu passender Geräte der Firma Sony, mit denen sich aber im Moment der Weiterverarbeitung gravierende Probleme wegen des dieser Technologie *ab ovo* inhärenten Kopierschutzes ergaben. Diese Probleme konnten nur mit viel Mühe und einem hohen Aufwand an Zeit ausgeräumt werden. Daher wurde der verbleibende Rest der Ton-Dokumentationen mit mp3- bzw. WAV-tauglichen Geräten durchgeführt.

Erneut wurden wie beim ALD-I von den besuchten Ortschaften und den dort befragten Gewährspersonen «ethnophotographische» Dokumentationen erstellt, die anfangs aus analogen Diapositiven und in weiterer Folge aus digitalen Aufnahmen bestanden.

Alles in allem übermittelten also die Exploratoren drei Typen von Informationen nach Salzburg: ausgefüllte Fragebücher, elektronische Tondateien sowie analoge Diapositive bzw. digitale Bilddateien.

2.2 Weitere Verarbeitung der im Feld gesammelten Daten

Wie beim ALD-I war auch beim ALD-II eine weitestgehende Informatisierung bzw. informatische Unterstützung der gesamten Projektarbeit vorgesehen. Wir konnten dabei mit der Mitarbeit des den ALD seit 1990 mit Rat und Tat begleitenden Informatikers Edgar Haimerl rechnen, der allerdings angesichts

¹⁰ Es waren dies Ilaria ADAMI (mit 33 durchgeführten Enquêtes), Helga BÖHMER (19), Axel HEINEMANN (2), Frank JODL (1), Liza KLINGER (14), Daniele RANDO (7), Brigitte RÜHRLINGER (32), Tino SZEKELY (23), Walter STRAUß (68) und Paul VIDESOTT (20). Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Menge der von ihnen durchgeführten Aufnahmen.

¹¹ Bei 217 Messpunkten und 1063 an diesen regelmäßig gestellten Fragen ist ein «punktgenauer» Zugriff durch die Eingabe zweier Zahlen möglich: für den jeweiligen Messpunkt (zwischen 1 und 217) und für die betreffende Frage (zwischen 1 und 1063).

des rasanten Wandels der EDV für den ALD-II ein völlig neuartiges System entwerfen musste, das unter gar keinen Umständen auf dem beim ALD-I verwendeten Programm (CARD) aufbauen konnte. Dieses neue System erhielt die Kennung DMG («Dialect Map Generator»). An seinem Ausbau arbeiteten neben Edgar Haimerl auch verschiedene andere Informatiker mit, unter denen ganz besonders Andreas Wagner¹², Fabio Tosques und Bernhard Schauer hervorragen.

Mit DMG sollten die folgenden redaktionellen Aktivitäten abgedeckt werden:

- a) Einrichtung einer projektspezifischen Datenbank
- b) maschinelle Erfassung der in den Fragebüchern enthaltenen Transkriptionen
- c) mehrfache Korrektur des Eingabe-Ertrags
- d) Abspeicherung aller Eingaben in der Projekt-Datenbank
- e) Ausgabe der eingegebenen und als «korrekt» anzusehenden Daten in der Form von großformatigen Probekarten und dazupassenden Listen
- f) Herstellung aller für den Druck und die Netzpräsenz vorgesehen Texte (= Karten, Listen und Beschreibungen) samt Layoutierung und Indexgenerierung

Im einzelnen:

Ad a): Diese Arbeit begann eigentlich schon bei der Redaktion des Fragebuchs, da dessen Grundstruktur ja auch jene der Datenbank bedingt.

Ad b): Es hat sich auch beim ALD-II gezeigt, dass die Erstellung von als definitiv anzusehenden Transkriptionen durch die Exploratoren sehr zeitaufwändig ist und im Durchschnitt glatt das Doppelte jener Zeit beansprucht, die eine einfache Enquête gedauert hat: also zwei Wochen. Dabei haben die Exploratoren ihre Tonaufnahmen erneut abgehört, die im Feld in Gegenwart der Gewährspersonen erstellten provisorischen Transkripte überprüft und die als definitiv anzusehenden Transkriptionen in die dafür vorgesehenen Spalten des Fragebuchs eingetragen.

Klarerweise war angesichts der verschiedenen Temperamente und Charaktere der 10 im Feld tätig gewordenen Mitarbeiter das termingenaue Eintreiben der fertigen Fragebücher für den Projektleiter eine sich über längere Zeit erstreckende Herausforderung der «besonderen Art».

Die EDV-Erfassung des Inhalts der 217 Fragebücher erfolgte meistens durch die Exploratoren selber. Doch waren daran auch Romanisten der Universität Salzburg beteiligt, die keine Feldarbeiten durchgeführt haben. Angesichts der durch das Internet gegebenen Möglichkeiten konnten diese Eingabearbeiten auch von Italien oder Deutschland aus erledigt werden.

¹² Siehe dazu seine Magisterarbeit aus dem Jahr 2007.

Ad c): Von den erstmals EDV-erfassten Daten wurden Ausdrücke erstellt, die seitengenau dem Layout der originalen ALD-II-Fragebücher entsprachen. Damit konnten diese relativ rasch mit den neuen Ausdrücken verglichen und zugleich hinsichtlich ihrer Übereinstimmung mit dem Original sehr genau überprüft werden. Die dabei entdeckten Abweichungen wurden zunächst händisch adnotiert und dann über DMG maschinell erfasst. Dieser Vorgang wurde zweimal durchgespielt. Erneut waren dabei vor allem die Exploratoren beteiligt. Die im Zuge dieser Korrekturen anfallenden papierernen Protokolle wurden in Büro-Ordern abgeheftet und im ALD-Archiv für allfällige spätere Kontrollen deponiert.

Ad d): Klarerweise waren in alle bislang beschriebenen Aktivitäten unsere EDV-Mitarbeiter permanent eingebunden. Dies betraf nicht nur die Erstellung und den Ausbau der Software (DMG etc.), sondern auch die Flüssighaltung des alltäglichen EDV-Betriebs, die Wartung der am ALD-Archiv eingesetzten Maschinen (Rechner und Drucker), die Pflege der unumgänglich «guten» Kontakte mit dem Rechenzentrum der Universität Salzburg sowie die auf mittlere Frist angelegte Planung der noch ausstehenden EDV-Entwicklungsschritte.

Ad e): Der Ausdruck und die nachfolgende mehrstufige Korrektur der Probekarten stellten eine ganz wichtige Etappe in der ganzen Atlas-Genese dar. Denn durch die erstmalige synoptische Kartierung der im Wege einzelner Orts-Erhebungen gesammelten Daten können diese erstmals auf den Betrachter ihre volle heuristische Wirkung entfalten. Es ist das für diesen ein sehr interessantes, ja sogar erhebendes bzw. mitreißendes Erlebnis: denn immerhin kommt es dabei zu jenem von vielfältigen Aha-Erlebnissen charakterisierten Entdecken von Zusammenhängen und Systemeigenschaften, das seit Jules Gilliéron noch alle Geolinguisten fasziniert hat und schlussendlich die Quintessenz der ganzen Sprachgeographie darstellt.

Die Probekarten wurden auf A2 großen Papierblättern produziert, die zwei verschiedene Kartengründe enthielten: a) einen Kartengrund mit acht verschiedenen eingefärbten Prüf-Pfaden, entlang derer die 217 ALD-Messpunkte aufgereiht waren, b) einen blau getönten Kartengrund, wie er bereits beim ALD-I auf allen 884 Sprachkarten zu sehen war.

Für den Ausdruck dieser relativ großen Blätter wurde ein entsprechend großer und leistungsfähiger Inkjet-Plotter installiert. Zur Aufbewahrung der damit produzierten Probekarten (von der Größe A2) mussten in toto acht Karteischränke aus Metall angeschafft werden, in deren ausziehbaren Laden Platz für Hängeregistraturen der Größe A3 sein musste. In den fraglichen Hängeregistraturen wurden ausserdem auch Listenausdrücke im Format A4 archiviert, deren parallele Konsultation bei der Korrektur der Probekarten sich als sehr nützlich und hilfreich erwiesen hat.

Zur Veranschaulichung der Menge der in dieser Redaktionsphase anfallenden Menge an Probekarten: fast jede der 1063 Fragen des ALD-II-Fragebuchs bestand aus mehreren Frageteilen, die datenbankmäßig separat erfasst wurden und demnach auch getrennt ausgegeben werden konnten. Damit lagen beim ersten großen Korrekturdurchgang nicht bloß 1063, sondern an die 1500 Probekarten vor. Diese mussten zunächst vom Projektleiter punktgenau durchgesehen und händisch korrigiert werden. Dabei kam bereits eine erste Version der Sound-Datenbank zum Einsatz, die es möglich machte, allfällige Zweifel an den auf der Karte aufscheinenden Transkriptionen durch sofortige Konsultation der vorhandenen Ton-Dokumentation zu beseitigen. Just diese Möglichkeit der raschen und punktgenauen Kontrolle des Originalschalls stellte gegenüber dem ALD-I einen enormen Fortschritt dar.

Neben der eigentlichen Korrekturarbeit war auch angesichts der vielfältigen layout-technischen Möglichkeiten von DMG zu entscheiden, ob nicht die eine oder andere Teilfrage zu einer *Kombinationskarte* oder gar zwei verschiedene Einzelkarten aus linguistischen Gründen zu einer richtigen *Doppelkarte* vereinigt werden könnten. Immerhin gestattete es das Programm DMG, in solchen Fällen den zusammenzuführenden Transkriptionsdaten sehr rasch ein «korrektes» Kartenlayout zu verleihen, aus dem sogleich zweierlei ersichtlich wurde: ob die synoptische Präsentation dieser größeren Menge an Daten layout-technisch überhaupt möglich war und ob diese Zusammenführung ein sehspsychologisch akzeptables Resultat erbrachte.

Konkret liefen diese sich über mehr als drei Jahre erstreckenden Korrekturarbeiten folgendermaßen ab:

- Zwei philologisch tätige Mitarbeiterinnen¹³ erstellten die Probekarten und die dazugehörigen Listen und deponierten sie anschließend in den schon erwähnten Metall-Karteischränken.
- Daran anschließend habe ich nach Maßgabe der mir zur Verfügung stehenden Zeit die genaue Durchsicht bzw. die nötigen Korrekturen vorgenommen, die anschließend von den beiden Mitarbeiterinnen datenbankmäßig erfasst wurden. Darnach wurden neue, verbesserte Probekarten erstellt.

Dieser Vorgang wurde mit immer deutlicher werdenden Ausblicken auf das zur Publikation bestimmte Endresultat dreimal wiederholt. Das Ende des dritten Durchgangs fiel schließlich in den Sommer des Jahres 2011.

¹³ Es waren bzw. sind das die Magistrae Heidemarie Beer und Agnes Staudinger, beide aus Salzburg.

2.3 Auf dem Weg zur Drucklegung

Seit der Mitte des Jahres 2011 stand das Publikumsvolumen fest: 1066 durchnummerierte Sprachkarten, die auf fünf Bände aufgeteilt werden sollen. Die inhaltliche Gliederung dieser fünf Bände entspricht jener des Fragebuchs, welche – anders als beim ALD-I – nicht alphabetischen, sondern semantischen Kriterien gehorcht. Dazu kommen ein kleiner Band mit verschiedenen Indizes und Registern sowie ein weiteres, umfangmäßig ebenso eher bescheiden geratenes «Supplement», das jene Transkripte enthält, die aus Platzgründen nicht auf den 1066 Sprachkarten unterzubringen waren.

Etwa im Jahr 2010 fiel die Entscheidung, den eigentlichen Such-Index des ALD-II nicht wie beim ALD-I in Buchform, sondern angesichts der um vieles größeren Datenmenge des ALD-II und auch auf Grund der heutigen Möglichkeiten der EDV nur netzbasiert anzubieten und dafür eine eigene Homepage¹⁴ zu erstellen. Die diesbezüglichen Arbeiten sind im Jahr 2010 angelaufen und konnten vor kurzem abgeschlossen werden.

Angesichts des allerspätestens ab Mitte 2011 in allen Details fixierten Publikationsumfangs konnte ich mit der Einholung verschiedener Offerte für den Druck und die verlegerische Betreuung des ALD-II beginnen. Dabei musste der gegenüber der Zeit des ALD-I (ca. 1997) deutlich verschlechterten finanziellen Generallage Rechnung getragen werden. Im Zuge dieser Sondierungen hat sich herausgestellt, dass es um vieles kostengünstiger ist, die Produktionsschritte Druck und Binderei weitgehend unter der eigenen Kontrolle vornehmen zu lassen und die nachfolgende verlegerische Betreuung Institutionen zu übertragen, die allein wissenschaftliche und keine ökonomischen Ziele verfolgen.

Was den Druck und die nachfolgenden Binearbeiten betrifft, so ist eine deutliche Kostenschere zwischen Italien (billiger) und Deutschland (teurer) evident geworden. Hinsichtlich der verlegerischen Betreuung sieht das derzeit präferierte Modell vor, die von einer italienischen Druckerei produzierten 300–350 Exemplare des ALD-II unter der Ägide der *Société de Linguistique Romane* (in Paris bzw. bei der Romanistik Zürich) einem in Deutschland angesiedelten Distributor zu übergeben, der seinerseits für die Entgegennahme der Bestellungen, den Postversand und die Eintreibung der zu bezahlenden Rechnungen zuständig wäre. Was den Postversand der wahrscheinlich rund 30 kg wiegenden Exemplare des ALD-II betrifft, so kann dieser Distributor von den in Deutschland gegenüber dem Rest Europas deutlich geringeren Postversandspesen profitieren.

Es verbleibt das Problem der Finanzierung des Drucks. Beim ALD-I musste an den für Druck und verlegerische Betreuung zuständigen Verlag eine

¹⁴ Diese hat die folgende Adresse: <http://ald2.sbg.ac.at/>

Subventionssumme von etwa 125 000 Euro abgeliefert werden, die ich allerdings in der ersten Hälfte des Jahres 1997 relativ leicht bei einem halben Dutzend spendierfreudiger Mäzene aufreiben konnte.

Nunmehr geht es nur für Druck und Binden um einen Betrag zwischen 65 000 und 100 000 Euro, für dessen Aufbringung sich aber eine ganz rezente Reform der Druckkostenförderung der österreichischen Forschungsförderungsorganisation FWF als hilfreich erwiesen hat. Diese sieht die Zuerkennung eines relativ hohen Betrags (zwischen 15 000 und 18 000 Euro) für jedes Buch (bzw. jeden Band des ALD-II) vor, dessen Autor die folgenden Voraussetzungen erfüllt:

- professionelle Erstellung von Layout und Registern,
- Zurverfügungstellung des gesamten Inhalts des betreffenden Buches in der Form von *open access*.

Da diese Vorgaben seit jeher voll den Zielsetzungen des ALD-II entsprechen, bin ich zuversichtlich, bald über den zum Druck des ALD-II benötigten Betrag verfügen zu können.

Layouttechnisch bzw. kartographisch muss der ALD-II natürlich zur Gänze dem ALD-I entsprechen. Der einzige *prima vista* erkennbare Unterschied zum ALD-I wird die Farbe der Einbanddecken betreffen: diese war beim ALD-I Königsblau; beim ALD-II wird sie Bordeaux-Rot sein.

2.4 Zur Erzeugung und Bereitstellung der informatischen Begleit-Tools

Seit Beginn der Arbeiten am ALD-II war es unser erklärtes Ziel, alle Erträge der Feldarbeiten ins Netz zu stellen und damit universell verfügbar zu machen. Dies betraf zum einen die *transkriptorischen* und zum anderen die *akustischen* Daten. Vom Prinzip her würden auch die *ethnophotographischen* Bilddaten dazugehören, denen wir aber aus Mangel an Zeit und Ressourcen diesbezüglich keine Priorität zuerkannt haben.

Im Verlauf der konkreten Projektarbeit wurden zunächst die akustischen Daten «akut». Diesbezüglich mussten zunächst die mit der nicht vorhandenen Kopierfähigkeit der Sony-Mini-Disks aufgetretenen Probleme gelöst und dann – nach Abschluss aller Feldarbeiten – die Gesamtmenge aller elektronischen Tonkonserven im Wege einer integralen Wiederanhörung *getaggt*, d. h. mit elektronischen Markierungen für jeden der 1063 pro Ortschaft erhobenen Fragenblöcke versehen werden. Erst darnach konnte darnach getrachtet werden, die für eine benutzerfreundliche «Sound-Datenbank» (SDB) erforderliche Software zu schreiben. Dieses Problem wurde in den Jahren 2010 und 2011 von Bernhard Schauer in einer mehrstufigen Arbeit erfolgreich gelöst. Somit verfügt das Projekt ALD-II derzeit über eine über das WWW erreich-

bare integrale Tondokumentation, die es gestattet, sich von den Feldarbeiten des ALD-II im Großen und im Kleinen bzw. *en gros* und *au détail* ein ganz genaues Bild zu machen. Auch das ist eine Pionierleistung, die noch kein anderes Sprachatlasprojekt geschafft hat.

Doch Erfolg macht hungrig: angesichts des technischen sowie linguistischen Erfolgs der SDB2 kam im Team des ALD-II die Idee auf, doch auch die rund 1200 C-90-Audio-Kassetten umfassende Tondokumentation des ALD-I zunächst zu digitalisieren und in weiterer Folge – so wie beim ALD-II – im Wege einer auf mehrere Schultern bzw. Ohren-Paare zu verteilenden integralen Abhörung zu taggen. Diese Arbeit wird derzeit von fünf «Lauschern» erledigt. Es besteht die nicht unbegründete Hoffnung, dass es bis Ende des Jahres 2012 gelingt, nicht nur diese Lausch-Arbeit erfolgreich zu beenden, sondern auch den dabei erarbeiteten Tagging-Ertrag in eine eigene SDB für den ALD-I einzuspeisen.

Was nun die transkriptorischen Daten betrifft, so wurde es im Lauf der Zeit immer deutlicher, dass die für den ALD-I noch in Buchform produzierten alphabetischen Indizes (vorwärts und rückwärts) durch eine netzbasierte Suchmaschine ersetzt werden müssen, die imstande sein sollte, nicht nur die klassischen alphabetischen Indices zu produzieren, sondern auch im Inneren der im ALD-II vorrätigen «Wörter» nach bestimmten Kriterien¹⁵ zu «stöbern». Nach einigen Verzögerungen konnte dazu im heurigen Frühjahr ein passendes Modul kreiert und unter dem Kürzel IRS2 ins Netz gestellt werden.

Die Module SDB2 und IRS2 werden auf unserer ALD-II-Homepage in fünf Sprachen (Deutsch, Italienisch, Französisch, Ladinisch [Ladin dolomitan] und Englisch) beschrieben und können unter der folgenden Adresse abgerufen werden: <http://ald2.sbg.ac.at>

Auch im Fall von IRS2 hat uns deren Erfolg «Appetit auf mehr» gemacht. Da es Bernhard Schauer vor etwa einem halben Jahr geschafft hat, alle transkriptorischen Daten des ALD-I datenbankmäßig so umzusortieren, dass sie genau den DB-Normen des ALD-II entsprechen, ist die Erstellung einer analogen Suchmaschine auch für den ALD-I in greifbare Nähe gerückt.

Ferner ist geplant, auch den gesamten Inhalt der sieben zu publizierenden Bände des ALD-II im Format PDF ins Netz zu stellen. Dies entspricht auch der weiter oben schon erwähnten *open access*-Politik des FWF. Wahrscheinlich wird aber die bis Ende 2012 zur Verfügung stehende Projektzeit nicht ausreichen, das Gleiche auch für den ALD-I zu erledigen.

Allein mit den bereits verfügbaren netzbasierten Modulen SDB2 und IRS2 steht der ALD-II ohne Konkurrenz da. Allerdings darf als sicher angenommen

¹⁵ Das können z. B. relative Positionen im Wort sein wie z. B. Beginn, Mitte und Ende des Worts.

werden, dass angesichts der bekannten Vergänglichkeit bzw. Kurzlebigkeit aller EDV-Produkte die sieben gedruckten Bände des ALD-II *à la longue* der einzige im wahrsten Wortsinn sicht-, greif- und damit auch benützbare Ertrag dieses zwischen 1999 und 2012 erarbeiteten Forschungsprojektes bleiben werden.

3. Bibliographie

- ADAMI, Ilaria 2003: *La ricerca sul campo per l'ALD-II in Val di Non e un'analisi dei dati raccolti: le interrogative*. Tesi di Laurea, Trento: Università degli Studi.
- ADAMI, Ilaria 2004: «La ricerca sul campo in Val di Non: alcuni esempi di conservazione e innovazione nel dialetto noneso», *Studi Trentini di Scienze Storiche* 83, sezione 1, 425–448.
- AIS: JABERG, Karl/JUD, Jakob (ed.) 1928–1940: *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, Zofingen: Ringier, 8 voll. [Neudruck: Nendeln: Kraus 1971].
- ALD-I: GOEBL, Hans/BAUER, Roland/HAIMERL, Edgar et al. (ed.) 1998: *Atlant linguistisch dl ladin dolomitich y di dialec vejins, 1^a pert/Atlante linguistico del ladino dolomitico e dei dialetti limitrofi, 1^a parte/Sprachatlas des Dolomitenladinischen und angrenzender Dialekte, 1. Teil*, Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag, 7 voll. [4 voll. mit Sprachkarten: vol. I: 1–216; vol. II: 217–438; vol. III: 439–660; vol. IV: 661–884; 3 voll. mit Indizes (vorwärts alphabetisch: X, 823 pp.; rückwärts alphabetisch: X, 833 pp.; etymologisch: X, 177 pp.)], 3 CD-ROM (Salzburg: Institut für Romanistik 1999), 1 DVD (Salzburg: Institut für Romanistik 2002).
- ALF: GILLIÉRON, Jules/EDMONT, Edmond (ed.) 1902–1910: *Atlas linguistique de la France*, Paris: Champion, 10 voll. [Neudruck: Bologna: Forni 1968].
- ASCOLI, Graziadio Isaia 1873: *Saggi ladini*, Turin: Loescher (= AGI I, 1–556).
- GARTNER, Theodor 1883: *Raetoromanische Grammatik*, Heilbronn: Henninger (Neudruck: Wiesbaden: Sändig 1973).
- GOEBL, Hans 2004: «Brève présentation de l'Atlas linguistique ladin (ALD: 1^e et 2^e partie)», *La Bretagne linguistique* 13 [Dialectologie et Géolinguistique], 375–381.
- GOEBL, Hans 2009 a: «Bericht über die bisherigen Arbeiten am ALD-II (1999–2009)», *Ladinia* XXXIII, 63–78.
- GOEBL, Hans 2009 b: «La seconda parte dell'Atlante linguistico ladino (ALD): un resoconto di un viaggio non ancora finito», in: PRANDONI, Marco/ZANELLO, Gabriele (ed.): *Multas per gentes. Omaggio a Giorgio Faggin*, Padova: Il Poligrafo, 285–298.
- GOEBL, Hans 2011: «Presentació de les dues parts del projecte geolingüístic de l'«Atlante linguistico del ladino dolomitico e dei dialetti limitrofi (ALD I i ALD-II)»», in: COLÓN Domènech, Germà/GIMENO Betí, Lluís (ed.): *Noves tendències en la dialectologia contemporània*, Castelló de la Plana: Publicacions de la Universitat Jaume I, Fundació Germà Colón, 13–39.
- GOEBL, Hans/BEER, Heidemarie/GRUBER, Uta/HABERL, Agnes/SCHAUER, Bernhard/SMEČKA, Pavel 2010: «ALD-II: 6. Arbeitsbericht (2008–2009)», *Ladinia* XXXIV, 229–308.

- GOEBL, Hans /HAIMERL, Edgar 2004: «ALD-II: 2. Arbeitsbericht», *Ladinia* XXIX, 107 – 124.
- GOEBL, Hans/HAIMERL, Edgar 2005: «ALD-II: 3. Arbeitsbericht (2005) », *Ladinia* XXX, 203 – 221.
- GOEBL, Hans/HAIMERL, Edgar/SOBOTA, Slawomir/ADAMI, Ilaria/BÖHMER, Helga/RANDO, Daniele/RÜHRLINGER, Brigitte/STRAUSS, Walter/VIDESOTT, Paul 2004: «ALD-II: 1. Arbeitsbericht/1^a relazione di lavoro (1999 – 2003) », *Ladinia* XXVIII, 115 – 199.
- GOEBL, Hans/HAIMERL, Edgar/TOSQUES, Fabio 2008: «ALD-II: 5. Arbeitsbericht (2008)», *Ladinia* XXXII, 273 – 324.
- GOEBL, Hans/HAIMERL, Edgar/WAGNER, Andreas, 2006: «ALD-II: 4. Arbeitsbericht (2006)», *Ladinia* XXXI, 157 – 186.
- GOEBL, Hans/RÜHRLINGER, Brigitte/SCHAUER, Bernhard/SMEČKA, Pavel 2010: «ALD-II: 7. Arbeitsbericht (2010 – 2011) », *Ladinia* XXXV, 353 – 387.
- RÜHRLINGER, Brigitte 2004: «Atlante linguistico del Ladino Dolomitico e dei dialetti limitrofi (ALD)», *Bollettino dell'Atlante Linguistico Italiano* 28, 229 – 243.
- VIDESOTT, Paul/GOEBL, Hans 2001: *ALD-II. Questionario/Fragebuch*. Versione definitiva. Salzburg: Institut für Romanistik.
- WAGNER, Andreas 2007: *The MapGenerator. Map generation and interaction using Geotools open source GIS library and the Java2D API*. Applied in the Dialect Map Generator (DMG) application Framework. Magisterarbeit, Universität Salzburg: Naturwissenschaftliche Fakultät.
- Internet (zu ALD-II, ALD-I und zum «Sprechenden Sprachatlas» des ALD-I): <http://ald2.sbg.ac.at>